

Erst. Abg. Morg. 7 Uhr. Inserate
 Mittags 12 Uhr. angenommen
 in der Expedition:
 Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
 jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
 mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 234. Sonnabend, den 22. August 1863. Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
 erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 22. August.

— Sr. Maj. der König hat dem Assistenzarzt D. Lommachsch vom Sanitätscorps die nachgesuchte Entlassung aus der Armee bewilligt.

— Auch der Gewerbeverein wird sich als Corporation bei der Körner-Feier betheiligen und es dürfte dies gewiß vielen Gewerbetreibenden sehr erwünscht sein, die noch nicht einer Innung angehören, oder deren Innung sich nicht als solche am Zuge betheiligt. Da der Verein nicht eine Fahne besitzt, die würdig wäre, bei einem solchen Feste vorangetragen zu werden, so wird in Eile noch eine solche hergestellt. Gleichzeitig fügen wir noch hinzu, daß dem Vernehmen nach eine Anzahl Frauen und Töchter der Vereinsmitglieder es sich zur Ehrensache machen werden, dem Vereine später eine prachtvolle Fahne zu übergeben, die freilich in diesem Sommer sicher nicht zur Vollendung gelangen wird.

— Die in der gestrigen Gerichtsverhandlung erwähnten Diebe haben die Biegenfelle nicht auf der Bauernerstraße verkauft, sondern, wie wir seiner Zeit den Fall auch gleich nach der That erzählten, dieselben bei einem Kürschner auf genannter Straße verkaufen wollen, wurden aber von diesem sofort ertappt und zur Haft gebracht.

— Das zu nächsten Montag in der Kirche zu Loschwitz veranstaltete Concert soll in seinem Ertrage zur Hälfte auch dem Frauenvereine und zwar zunächst der von diesem Verein in Loschwitz gestifteten Mädchen-Nähschule gewidmet sein. Zwei Kinder des verunglückten Hansche gehören dieser Anstalt bereits an. Bei demselben werden außer Herrn Prof. Moscheles nicht Künstler vom Fach, sondern bloß kunstgeübte Dilettanten thätig sein.

— Vor ihrem Ausrücken in's Cantonnement veranstalten die Herren Musikdirectoren Pohle und Berndt nächsten Montag auf dem Waldschlößchen noch ein Monster-Concert mit ihren vereinigten Militär-Musikchören. Also nicht bloß 60, sondern 100 Mann werden ihren Athem vereinigen zu einem erschütternden Musil-Effecte, der unter so tüchtiger Direction nur selten geboten wird.

— Für Freunde der Reformen im Bürgerschützenwesen wird die Notiz nicht uninteressant sein, daß sich in Radeberg nunmehr eine sogenannte deutsche Schützen-Compagnie organisiert hat, welche nächsten Sonntag und Montag zu Abhaltung des alljährlichen Vogelschießens in Gemeinschaft mit der alten Schützenhilfe zum ersten Male austrückt und zugleich das 25-jährige Jubeljahr des Bestehens der Jägergilde feiern wird, aus welcher diese neue Compagnie entstanden ist.

— Wer am Dienstag Abend Besucher der Feldschlößchen-Restaurations war, konnte Frage eines Festes sein, das ein freundliches Bild studentischer Treue, Anhänglichkeit an die alte Mutter Verbindung und glänzendes Zeugniß von der Verbollkommnung deutschen Männergesanges gab. Die Pauliner aus Leipzig, an der Spitze ihr Director, Dr. Langer, auf einer Spitze begriffen (sie kamen über Lommachsch und Reichen),

hatten sich dort angemeldet, um im Verein mit ihren ehemaligen, jetzt hier sich aufhaltenden Comilitonen einen Commers zu halten, bei Trank und Gesang alte Freundschaft aufzufrischen, neue anzuknüpfen. Ehemalige Pauliner hatten sich denn da auch, zum großen Theil mit Frau und Töchtern, zahlreich eingefunden und fühlten sich unter der nach langer Ruhe wieder vorgeschunden blauen Mütze, bei den Klängen alter bekannter Burschenlieder, beim Reisen des Hornes wieder jung, wieder als Student. Die Gesänge wurden in einer Weise vorgetragen, wie man sie nur von solch' jugendlich frischen Stimmen, wie man sie nur von Paulus erwarten kann, trotzdem, daß gewiß in Reichen dieselben Kehlen ihr Möglichstes geleistet hatten. — Aber auch an Toasten in Prosa und Versmaß fehlte es nicht, die natürlich zu sieben Achtel heiteren Inhalts waren. Den größten Beifall neben den Beiträgen zur Aneignung errangen sich eine chinesische Rede und des Sängers Fluß, beide von ehemaligen Paulinern verfaßt.

— Die regelmäßigen Abendversammlungen des hiesigen Handelsvereins werden von nächstem Montag an im Vereins-local, Helbig's Restauration, im Tunnel, beginnen.

— Herr Stabstrompeter Böhm wird heute mit dem Artillerie-Trompeterchor im Schiller-Garten in Blasewitz ein Extra-Concert geben.

— Das Dr. J. schreibt: Vorgestern war hier — infolge von Zeitungsnachrichten — das Gerücht verbreitet, Sr. Maj. der König seien in Frankfurt von einem Unwohlsein befallen worden, welches auch bei Allerhöchstdessen Abreise von Frankfurt nach Baden-Baden noch angebauer habe. Auf desfallsige Anfrage in Frankfurt haben wir heute Mittag auf telegraphischem Wege von dort die erfreuliche Meldung erhalten, daß diese Nachricht unbegründet ist, indem Sr. Maj. seit der Abreise von Dresden nie unwohl gewesen ist.

— Im zoologischen Garten wurde gestern ein Büffel weiblichen Geschlechts geboren.

— Zur feierlichen und festlichen Einholung Sr. Maj. des Königs bei seiner Rückkunft aus Frankfurt hat sich soeben ein Comité gebildet, der sich heute Abend 7 Uhr mit vielen Gleichgesinnten im großen Saale von Helbig's zu einer weiteren Besprechung versammeln will. Alle Bürger Dresdens, die diese Angelegenheit fördern wollen, sind dazu freundlichst eingeladen.

— In Gemäßheit §. 18 der Ausführungs-Verordnung zum Preßgesetze vom 15. März 1851 macht die Königl. Kreisdirection bekannt, daß durch rechtskräftiges Erkenntniß die Confiscation und Vernichtung der Schriften: „Geheimnisse der Prostitutions-Verhältnisse Russlands. Schaffhausen, Central-comtoir für Literatur und Kunst. 1862“ und — „Loretten, Grisetten und Demi Monde Russlands, von Andrej Swantow. London, Renard u. Comp. 1862“ ausgesprochen worden ist. Hiernach ist jede fernere Verbreitung oder öffentliche Ankündigung der gedachten Schriften bei der in §. 6 des Preßgesetzes angeordneten Strafe verboten.

— Ein hochgelehrter Mann und verdienstvoller Arzt unserer

95
 95
 102 3/8
 102 3/8
 103 3/8
 96 1/4
 101 3/4
 106 3/8
 73 3/8
 268
 33 32 1/2
 83
 92 1/4 92
 102 1/2
 89 3/4
 197 194
 107
 102 1/4
 94 1/2 93 1/2
 102 1/2
 82 1/4 82
 195 193
 105 102
 72 70
 93 88
 b.u.Br. 78 1/4
 102 b.u.G.
 81 a-98 b.u.G.
 Seifstraße 20
 B. C
 — 90
 — 10
 — 99 3/4
 — 87 3/8
 5 Zbl. 15 Rgr.
 5 Pf.
 5 Zbl. 10 Rgr.
 3 Zbl.
 3 Zbl.
 Pf.
 B. C
 — 108 1/2
 — 153
 — 136
 73 1/4
 68
 — 137
 — 182
 — 145 1/4
 — 127 1/2
 — 69 1/2
 — 64 7/8
 — 112 1/2
 — 161 1/2
 — 192
 — 101 1/2
 — 128 1/4
 — 101
 — 90
 Rational-
 Aktien
 192.70
 R. t. Müns.
 Staatsanlehn
 August 1863.
 Roggen loco
 gef. — Sp 1 r
 165 1/2
 13 1/4
 33 — 89
 —
 billigt
 Schwereg. 12
 leichardt

Stadt, Herr Geh. Medicinalrath, R. Leibarzt und Oberarzt am Stadtkrankenhaus Dr. Waltherr, feierte gestern unter Theilnahme vieler Freunde und Verehrer sein 25jähriges Doctor-Jubiläum. Ein theilnehmender Kreis von Studiengenossen hatte sich gestern Abend zu einem Souper in Meinholds Saale vereinigt, wobei man manch herzliches und geistreiches Wort vernahm.

— Als der Postpadgehilfe Kresschmar in Löbmitz verhaftet wurde, hatte sich derselbe daselbst zunächst dem Rathregistrator Schubart verdächtig gemacht, daß er einen Hundertthalerschein wechseln wollte, daß er sehr anständig gekleidet war, jedoch ein linksches Wesen und ein unsicheres besangenes Verhalten verrieth. Er theilt dies dem Stadtwachtmeister mit, dieser beobachtete ihn eine Zeit lang und entdeckte endlich in ihm den wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgten Kresschmar. Es sind bei ihm noch 1005 Thlr. 18 Ngr. theils in Papiergeld, theils in Münze, sowie noch verschiedene Wechsel in einem Gesamtwerthe von 642 Thlr. 2 Ngr. vorgefunden worden. Bei seiner Vernehmung soll er sich durchgängig aufrichtig und reuevoll bezeugt und seine „gedrückten Verhältnisse“ als Beweggrund zu der Unterschlagung bezeichnet haben.

— Leider hat sich die neulich gegebene Hoffnung über das Befinden des Herrn Bahnhofinspectors Heise nicht bestätigt. Derselbe ist gestern Morgen seinen schweren Leiden erlegen, selbst die geschickteste ärztliche Pflege konnte einem eingetretenen Kinnladen-Starrkrampfe nicht wehren, die der Tod in seinem Gefolge hatte.

— Ueber das gestrige Jägerstechen läßt sich kaum mehr berichten, als daß das Wetter günstig, und das schaulustige Publikum ziemlich zahlreich erschienen war. Die Ausführung selbst bot wenig Interessantes und bewegte sich mehr in den Schranken der Spiele, die erste und letzte Nummer des Programms ausgenommen. Von dem eigentlichen Ernst der Schwimmkunst haben wir wenig herausfinden können, die meisten Productionen beschränkten sich auf komische Scenen im wässerigen Element, so mußte z. B. schon die Distance beim Wettschwimmen selbst dem Dilletanten ein Lächeln abnöthigen, es wurde eben gesprungen und geschwommen. — Wer sich das ansehen will, der mag nächsten Sonntag, wo eine Wiederholung stattfinden soll, dahin gehen.

— Laut § 18 des Statuts der Stadt Stolpen, so am 1. October 1689 von Churfürst Johann Georg III. confirmirt worden, hat der Rath und die Bürgerschaft zu Stolpen, sowie die Gemeinde Helmsdorf die Fischerei der Wesenitz zugleich zu gebrauchen, und sind beide Gemeinden hierinnen zu fischen berechtigt. Von diesem Rechte hatte Stolpen lange Zeit, wohl eine Mandel Jahre hindurch, keinen Gebrauch mehr gemacht. Da nahte am Sonntage das alljährliche Festschießen und bei diesem gemüthlichen Feste, das Jung und Alt in Bewegung zu bringen pflegt, beschloß man wieder einmal ein gemeinschaftliches Fischen abzuhalten. Am Dienstage ward es ausgeführt, und in heiterster Laune kam Mann und Weib, Schütze und Civilist nebst der muntern Jugend mit einem Wagen, Fischgeräthschaften und leeren Gefäßen zur Aufnahme der zu fangenden Karpfen, Aale, Hechte, Weiß- und anderer Fische in Helmsdorf angerückt. Eine ganze Wanne voll Fische (darunter ein Karpfen, Aal und Hecht) waren die Ausbeute des jubelnd heimkehrenden Fischerhölchens. — Ganz ergötzlich lautet § 18 des angezogenen Statutes weiter: „Do aber das Amt, oder der Rath zum Stolpen ein Ambts- oder Rathseffen geben, auch sonst ein Bürger zum Stolpen, oder Bauer zu Helmsdorff, ein Verlobnütz oder Kindtauffen halten und ein Essen Fische außerhalb der gesetzten Fischtage bedürffen würde, soll solches in den Gerichten zu Helmsdorff gesucht, und Sechs Personen ein gut Gespan zu solchen Ehren-Essen zu fischen erlaubt werden. Auch sollen die Häusler und Hausgenossen kein Recht in beiden Gemeinden in diesem Wasser zu fischen haben.“

— „Geener der o gerne was thun thäte“ fragt bei uns an, wie denn eigentlich der Festzug zur Körnerfeier seinen Weg nähme. Eine Special-Comite-Bekanntmachung sagt, der Zug geht von der Altstadt über den Altmarkt zc., die andere, der Zug geht Landhausstraße, Neumarkt, Moritzstraße, Kreuzstraße

z. Wenn das Special-Comite wolle, daß die Straßen, wo der Zug geht, geschmückt werden sollen, müsse der Sammelplatz und die Straßen genau angegeben werden. — Wir sind auch dieser Meinung und geben Ihren Schmerzschrei dem Comite zur Berücksichtigung.

— † Ein Kanarienvogel vor Gericht. Ja, das passirte am Donnerstag in Dresden. Und dieses Vögelchen fungirte als Zeuge gegen zwei Uebelthäter, die ihm selbst an den Krogen gegangen waren. Hänschen saß vorgestern noch mit seinem gelben Kameraden im Gebauer, das im Hofe der Restauration zum Schulgut am Fenster hing, und piepte seinem Herrn ein „Gut Heil“ zu. Geradeüber waren eben von dem Neubau zwei Arbeiter entlassen worden, von denen der eine Correctionär war. Sie tranken ein frisches Töpfchen Lagerbier und gedachten dabei auch des Vögelchens im Gebauer. Als gerade Niemand zugegen war, nahm der Eine den Vogel heraus und so ging's nach dem Altmarkt, wo das lebendige corpus delicti an eine dasige Vogelhändlerin für 25 Ngr. verkauft wurde. Die Händlerin war aber schlau und zahlte die 25 Ngr. nicht gleich aus, sondern meinte: „Ich muß erst hören, wie Hänschen singt!“ Im Schulgut wurde aber der Diebstahl bald bemerkt, denn der Käfig war zu und ein entfliehender Vogel macht hinter sich die Thüre nicht wieder zu, der ist froh, wenn er fort ist. Die Sache wurde der Polizei gemeldet, man verfiel auf den Vogelhandel am Altmarkt und — richtig, Hänschen saß inmitten einer Menge seiner Collegen. Er wurde erkannt. Während der Zeit ging ein Gensd'arm wachsam in der Nähe auf und ab und als nach einigen Stunden die beiden Verkäufer kamen, um sich die 25 Ngr. zu holen, da mußten sie mitgehen, um sich die Bezahlung gerichtlich geben zu lassen. Hänschen aber mußte gestern auf's Gericht, um mit seinem Herrn und mit seinen Gegnern und der Vogelhändlerin confrontirt zu werden. Jetzt hängt Hänschen wieder an seiner alten Stelle und piept fröhlich weiter, die Beiden aber, die ihn aus seinem Käfig befreiten, sitzen nun selbst in einem Käfig.

— Durch das in Uebigau stattgefundene Feuer sind gegen 1000 Schock Getreide mit vernichtet worden. Sämmtliche Abgebrannte haben bei verschiedenen Asscuranzen versichert. Wie man allgemein hört, wird der Leistungen einer in der Nähe Felddienst übenden Truppenabtheilung der Brigade Kronprinz, welche sofort nach Ausbruch des Feuers zu Hilfe herbeigeeilt war, rühmlichst Erwähnung gethan; auch die Arbeiter der Neudorfer Steingutfabrik sollen sich durch angestrengte Thätigkeit ausgezeichnet haben. Wie man aus zuverlässiger Quelle hört, ist das Feuer in Uebigau von dem, dem Anschein nach geisteskranken Handarbeiter Preisler in dem Wahne angelegt worden, daß die „alten Nester“ doch nichts mehr nützen und die Besitzer ja keinen Schaden erlitten, da sie alle versichert hätten; — es müsse eine neue Stadt entstehen.

— Am 17. des Nachmittags hat eine ungefähr 55 Jahr alte unbekante Mannsperson, anscheinend Schiffsmann und Handarbeiter im Wagenschuppen des Gasthauses zum Riebschgrund bei Krippen durch Erhängen sich selbst entleibt. — Zu derselben Zeit wurde die ledige 19 Jahr alte Emilie Bauer aus Wildenau bei Auerbach in dem herrschaftlichen Teiche bei Wildensfels ertränkt aufgefunden und gerichtlich aufgehoben.

— Die Sorgen und Mühen, die die 4 Festwirthe zum Turnfeste gehabt haben, sind durch klingenden Erfolg nicht belohnt worden. Die hauptsächlichste Veranlassung des geringen Consums und überhaupt zu dem flauen Geschäfte hat das vielfach angefochtene Entrée für die Besucher des Festplatzes in der Vorwoche gegeben. Was Glanz, Begeisterung, Völkermassen zc. anlangt, hat das Turnfest das Frankfurter Schützenfest weit übertroffen, was aber den Consum betrifft, so steht das Turnfest dem Schützenfest um ein Bedeutendes nach.

— Die Ernte in der Stolpener Gegend ist dies Jahr nach den Versicherungen renommirter Landwirthe eine sehr ausgezeichnete Mittelernte zu nennen. Die Speicher reichen nicht aus, die Segensfülle an Garben aufzunehmen; man sieht in vielen Orten Getreideseimen aufrichten. Eine Rapsernte wie heuer, so versichert man übereinstimmend, ist in hiesiger Gegend

noch
erreicht
2 Sch
Ausdr
Scheff
macht
Weize
wenn
Leute
liebe
zur
Emil
sichere
bei de
freudi
des g
Maj.
von
selbe
auf d
der R
rückge
Bader
König
Preuß
zes fu
gen.
verwa
Prinz
nern
aus d
ten de
Luft,
Neugi
schiller
sickten
Körper
das n
von d
berer
nen
gensch
wöhne
man i
und a
im B
des la
Mitgli
den F
außer
Gesam
ganze
die un
Gedan
Eisenh
tior d
Dieser
welcher
aber n
dram
Dieses
auf die
ung an
ein neu

noch gar nicht dagewesen. Der Hafer hat die Länge des Roggens erreicht und die Gerste ist so körnerschwer, wie selten. Von 2 Scheffel Ausfaat hat ein hiesiger Freigutsbesitzer 50 Scheffel Ausbruch; ein anderer Gutsbesitzer von 5 Scheffel Saat 65 Scheffel geerntet. Wenn das nicht Lust zur Landwirtschaft macht, so wüßt ich nichts Besseres, als daß statt der goldenen Weizenkörner gleich Ducaten und Doppel-Louis wüchsen! Und wenn's geschähe, es würde immer noch nimmersatte, habslüchtige Leute geben, denen auch das noch nicht genügte. Ja, ja, der liebe Gott hat wunderliche Kostgänger! —

— An ein Comiteemitglied der Körnerfeier ist von dem zur Zeit noch in Leipzig weilenden Königl. Hofschauspieler Hrn. Emil Deubriet eine Zuschrift eingegangen welche es in fast sichere Aussicht stellt, daß derselbe den deklamatorischen Theil bei der Festfeier im Harmoniesaal übernehmen wird. Diese freudige Nachricht wollten wir den so zahlreichen Verehrern des geschätzten Künstlers nicht vorenthalten.

— Elbhöhe: Freitag Mittag: 2° 16" unter 0.

Frankfurt, Freitag, 21. August. (Ueber Berlin.) Se. Maj. der König von Sachsen ist um 10 Uhr heute Vormittag von Baden-Baden zurückgekehrt. Glaubwürdig verlautet, derselbe überbringe ein Ablehnungsschreiben des Königs von Preußen auf die Collectiveinladung. — (Directe Meldung.) Se. Maj. der König von Sachsen ist um 10 Uhr von Baden-Baden zurückgekehrt. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzöge von Baden und von Sachsen-Weimar waren bei Ankunft des Königs im Bahnhofe anwesend. — Se. Maj. der König von Preußen kommt nicht zur Fürstenversammlung. (Tel. d. Dr. J.)

Das Banket im Kaisersaal zu Frankfurt.

Frankfurt, 17. August. Tage längst begrabenen Glanzes sind über die alte Reichs- und Krönungsstadt heraufgezogen. Die ernste Handelsstadt ist in ein blendendes Hoflager verwandelt. Kaiser, Könige, Großherzöge, Herzöge, Fürsten und Prinzen jagen in reich vergoldeten Carossen mit feurigen Rennern durch die Straßen der Stadt, die Wachen kommen nicht aus dem Gewehr, die Trommeln wirbeln unaufhörlich, die Fronten der Häuser sind lebendig geworden, Hochs erschüttern die Luft, jeder Augenblick bringt buntes, neues, andres Leben, die Neugierde der Masse wendet sich mit gleichem Eifer den farbeschildernden Livreen der gallonirten Bedienten wie den goldgestickten Uniformen der Generale und Diplomaten zu und in den Köpfen der Menschen kreuzen sich Gedanken über das alte und das neue Reich. Als sein Symbol weht in majestätischer Pracht von den Giebeln der Dächer und aus den Fenstern die Fahne, deren Farben so manchem der hier vertretenen großen und kleinen Potentaten daheim im eignen Lande noch heutzutage Augenschmerzen verursacht und an deren Anblick sie sich schon gewöhnen müssen, wenn anders sie den herzlichen Willkomm, den man ihnen bietet, verdienen wollen. Nachdem am Vormittag und am Nachmittag eine Sitzung der Fürsten und ihrer Räte im Bundespalais stattgefunden, deren Ergebnis, die Vorlage des kaiserlichen Reformprojectes war, vereinigte der Abend die Mitglieder des Congresses zu dem von der Stadt Frankfurt den Fürsten gegebenen solennen Banket im Kaisersaal, bei dem außer den Fürsten und ihren nächsten Begleitern die deutschen Gesandten am Bundestag, die hohen Militärbehörden und der ganze Senat, im Ganzen 150 Personen versammelt waren.

Unser erster Besuch gilt der Küche. Vulkanische Gluth, die uns beim Eintritt empfängt, bringt uns bald auf andere Gedanken. An kolossalem Spieße, den in wenigen Tagen die Eisenhandlung nach hergestellt, windet und dreht sich „le Quartier du boeuf historique“, wie es das Menu offiziell besagt. Dieser historische Dohse ist natürlich kein anderer, als der Dohse, welcher bei den alten Kaiserkrönungen gebraten wurde. Er ist aber nur halb historisch, denn der ganze Dohse gehörte damals dem Volle, während das Viertel heute den Fürsten gehört. Dieses Quartier du boeuf historique ist die einzige Anspielung auf die einstigen Kaiserkrönungen im Römer und zur Beruhigung ängstlicher Gemüther, welche aus diesem Dohsenviertel schon ein neues deutsches Kaiserthum erwachsen sehen, sei bemerkt,

daß es auf dem Menu, welche auflagen, im Gegensatz zu dem vorher veröffentlichten, in einen Boeuf à la Römerberg umgetauft ward. Die Herren Drexel aus dem Russischen Hofe, die Congresswirthe und verantwortlichen Redacteurs des Menu, haben sich dadurch vor Verwarnungen und allenfalligen Unterdrückungen ihrer Prekerzeugnisse auf alle Fälle sichergestellt. Der historische Dohse, welcher weiblich sein Blut in ein unter ihm stehendes Gefäß verschüttete, ward durch ein Rad gedreht, welches durch einen Zug mit einem andern auf dem Dache der Küche in Verbindung stand. Das Rad auf dem Dache drehten einige kräftige Männer. Ein Riesenfeuer aus großen Scheiten Holz brannte zur Seite des Dohsen. Auf der andern Seite des Feuers briet am Spieße das Geflügel. Das Menu hing in Riesenlettern an der Wand und 15 weißgekleidete Männer arbeiteten rastlos an seiner Verwirklichung, welche unter der Patronage der Herren Drexel den gastronomischen Höhepunkt des Jahrhunderts erreichte. Ein praktische Zugeinrichtung fördert die Speisen auf directem Wege von der Küche in den vor dem Kaisersaal führenden Gang, von wo aus servirt wird. Nach diesem Blick in die Werkstatte müssen wir uns nun auch ein wenig im Banketsaal selbst umsehen.

Das Arrangement der Tafel ist reich und geschmackvoll, vor jedem Couvert eine Batterie Gläser in allen Formen und Farben, reizende Aufsätze von auserlesenen Früchten, Blumen und Dessert, vor dem Kaisersitze drei mächtige Bouquets. An jedem Sitze liegt das Album, welches die Stadt den Gästen widmet, Photographien des Kaisersaals und des Römerbergs mit Text von Professor Kriegel enthaltend. Die Exemplare für die Fürsten sind in rothem Sammet mit einem Frankfurter Adler in erhabnem Silber gebunden, die für die anderen Personen in Saffian mit gepreßtem Leder.

Unter diesen Inspectionen ist die Zeit herangenäht, wo man sich nach einem Fenster umsehen muß, um die Aussicht der hohen Gäste wahrzunehmen. Welch ein Blick von einem Römerfenster aus auf den zu Füßen liegenden Römerberg! Der weite Platz ist schwarz von Menschen, deren Köpfe und sich reckende Hälse wie ein vom Wind bewegtes Klapperrosenfeld hin- und herwogen. Und der Höhe der Häuser entlang setzen sich die Köpfe fort bis zu den höchsten Spitzen der Dächer und um die Gallerien der Nicolailirche bis hoch hinauf auf den Thurm!

Ein grandioses Schauspiel, das jetzt erst den Höhepunkt seiner Bewegung erreichen soll. Denn es ist gleich 6 Uhr. Die Fürsten fahren auf, in glänzenden Gallawagen mit prächtigen Pferden, mit gold- und silberbeladenen Kutschern, Jägern und Bedienten, die theilweise noch, wie z. B. die Dienerschaft des Königs von Hannover, in gepuderten Steiflocken einherstolzieren.

Unter einem Baldachin, der am Portal des Römers angehaut ist und an dem zwischen zwei frankfurter die deutsche Fahne mit dem Reichsadler und der Aufschrift „Deutscher Bund“ weht, fahren die Fürsten vor. Im Portal des Römers sind zwei roth und weiß ausgeschlagene Entree's angebracht, in welchen die Fürsten eintretend von Senatoren begrüßt und zum Ausgang der Treppe geleitet werden. Oben an der Treppe sind zwölf in Roth und Silber gelleidete Hellebardiere mit Degen und Partisane aufgestellt. Die Fürsten wenden sich rechts nach dem Vorsaal und dem Rathszimmer, wo die gegenseitige Begrüßung stattfindet. Nachdem der Kaiser sich zur Tafel begeben und in der Mitte des schmalen Endes der Tafel mit dem Rücken nach dem Römerberge zu Platz genommen hat, folgten ihm die andern Fürsten. Nun beginnt der Tafeldienst. 36 Auswärter in schwarzem Frack, Binde, Weste, Strümpfen und Handschuhen in Weiß, mit Schnallenschuhen, gepudertem Haar und einer roth-weißen Schleife auf der Schulter eröffnen unter dem Kommando des mit dem Degen an der Seite als Hausmeister fungirenden ebenfalls gepuderten Hrn. Drexel ihre Angriffsmanöver auf das Büffet im Gange. Die hohen Herren besigen die gute und praktische Eigenschaft, bei Tische nicht so redselig zu sein, wie andere Leute und darüber den Zweck einer solchen Vereinigung zum Nachtheil des körperlichen Wohlbefindens aus dem Auge zu verlieren. Mit dem kaiserlichen Toast war die Reihe derselben geschlossen und man gab sich nun

allerseits den kulinarischen Genüssen mit jener epikuräischen Sicherheit und jenem feinen Maßhalten hin, welche nur ein Resultat langjähriger Vertrauens mit allen Raffinements der höheren Gastronomie sind. Wie das Diner den verwöhntesten Anforderungen entsprach, so war auch der Dienst vorzüglich organisiert. Die Weine waren das Exquisiteste, was die ausgesuchteste Traube in der ausgesuchtesten Lage bei der exquisitesten Kultur überhaupt bieten kann. Der „Champagne des Souverains“ von dem Hause G. H. Mumm in Rheims leistete an Feinheit des Bouquets das Außerordentlichste. Dabei war er dermaßen in große Cisternen frappirt, daß der Wein in der Flasche theilweise förmlich gefroren und fast zu Champagner-Eis geworden war. Einen herrlichen 1861er Ausbeere Wein hatte das Haus P. A. Mumm in Frankfurt geliefert. Es war 1861er Johannisberger Ausbruch, eigenes Wachsthum. Aber, da wir von den Weinen reden, dürfen wir vor Allem eine Perle des Banquets, den 1858er Rauenthaler, (die Flasche zu 18 fl.), der auf der Londoner Ausstellung 1862 prämiirt ward, nicht vergessen. Er ward in hohen grünen Pokalen servirt und verbreitete ein bezauberndes Arom im Saale. Außer den riesigen Kronleuchtern brannten unzählige Kerzen auf Kandelabern auf der Tafel, die bei Licht eröffnet ward. Wer vermöchte den blendenden Eindruck zu schildern, der sich dem Auge bot, wenn es an einer Längsseite der Tafel hinunter glitt und in diesem Meere von Lichtern, Farben und kostbaren Stoffen, von breiten seidnen und sammetenen Schärpen, welche Brust und Rücken fast aller Anwesenden bedeckten, vergeblich nach einem Ruhepunkt suchte. Um 9 Uhr waren die 27 Gänge der Tafel erledigt. Man nahm den Kaffee und bald darauf ward die Tafel aufgehoben. Die hohen Gäste fuhren nun, um den Senat, der sie draußen beim Feuerwerk am Main zu empfangen hatte, einen kleinen Vorsprung gewinnen zu lassen, um die Stadt nach dem ehemals kurfürstl. Palais, von dessen Ballons und Fenstern aus sie das Feuerwerk abnahmen. Das rechtsmainische Ufer war von Kopf an Kopf stehenden Zuschauern von der Mainluft bis über die Eisenbahnbrücke dicht besät. Ganz Frankfurt war ausgewandert. Es war sehr reichhaltig, doch merkte man ihm natürlich den Charakter des Improvisirten, in der Eile ohne Plan Zusammengetriebenen, an. Am Schlusse erschien eine flammende Germania in Riesendimensionen, in der Rechten das Schwert, in der Linken die hoch erhobene Fahne. Die malefizisten Momente gewährten die verschiedenen von allen Seiten des Ufers und aus Nischen auftauchenden bengalischen Feuer, welche plötzlich einzelne bisher dunkle Partien in Tageshelle erscheinen ließen. Wie ein Zauberschloß tauchte in der Ferne das während des ganzen Feuerwerkes am Horizonte durch bengalische Eileuchtungen in allen Farben beständig sichtbare Bethmann'sche Gut „Niedhof“ auf. Das Feuerwerk schloß ein Viertel nach 10 Uhr.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Landparthie nach Langebrück.

Die neu und elegant erbaute Restauration Langebrück bietet freundliche Räume, herrliche Aussicht, aufmerksame billige Bedienung. Von da Partien in die stürkende Waldluft, Hofwiese, Seifersdorfer Thal, Augustusbad, Piegau. Züge von Dresden nach Langebrück fr. 6, Nachm. 1½, 5, 7½ Uhr. Von Langebrück nach Dresden Vorm. 9, 10½, Nachm. 5, Abends 9½ Uhr.

Medaillons, fein vergoldet u. oxidirt, mit schwarz-roth-goldnen Schleifen, mit **Theodor Körner's Portrait** und **Facsimile**, dergl. **Busenadeln** und **Verloques**, empfiehlt zur bevorstehenden Körnerfeier

Anton Eib,

Nr. 23 Ecke der Schössergasse u. Frauenstrasse.

Obige Medaillons dürften sich vorzüglich als Festzeichen für die im Festzuge befindlichen Herren eignen.

Von meiner berühmten

Ricinusöl-Pommade

à 5 und 10 Ngr.,

und vorzüglichen Toiletten-Seife

à 2½ und 5 Ngr. haben nur nachverzeichnete Herren Niederlage:

Herrn. Koch, Altmarkt 10

H. O. Würgau, Pragerstraße 6.

J. Hermann, am Elbberge.

E. Melzer, Oststraße 28 u. Poschtw.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.

A. Herrmann, Schäferstraße 66.

E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30

W. Koch, Annenstraße 31.

H. Rehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

Birna.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.

A. Krull, Handschuhgetwölbe, Sporenrg

S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.

Th. F. Seelig, Seestraße 5.

Plne. Pevinger, Bauernerstr. 52d. pt.

A. Herrmann, große Brüberg. 12.

F. C. Böhme, Dippoldstr. Plaz.

E. Sais, Weiserstraße 25.

Hauptdepot: Bilieng. 10 pt.

Robert Süßmilch.

Achtung.

Früh von 6 Uhr an ist guter Kaffeeahm zu haben: gr. Oberseergasse 36.

Auch wird selbiger auf Bestellung in die Wohnung gebracht

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Gardinenaufstecken in jeder beliebigen Facon. Gefällige Adressen bittet man abzugeben: Seestraße 9 im Wand- und Garngeschäft und II. Blauenschlagasse 38 III. Frau Emilie Nothe.

Bei Unterzeichnetem erschien in Photographie (Visitenkartenformat) als Gedächtnisblatt an die Körnerfeier

Anton Eib,

Nr. 23 Ecke der Schössergasse und Frauenstraße.

Theod. Körner's Grabmal zu Wöbbelin (mit Portrait).
Diese Karten führen außer mir hier vorläufig nur **Arnold'sche** und **Zeh'sche** in Leipzig; die **Fleischer'sche**, **Hinrich'sche** u. **Seerig'sche** Buchhandlung, sowie die Kunsthandlungen von **L. Rocca** und **Pietro del Vecchio** in Hamburg; die renommirtesten Buchhandlungen in **Subwigslust**: die **Hinstorff'sche** Buchhandlung, **Reich** Buch- und Kunsthandlungen u. welche diese Karten für feste Rechnung zu führen wünschen, bitte, des geringen Vorraths wegen sich eiligst an mich wenden zu wollen. **Obiger.**

Ein Landgut

in schöner Gegend, auszugsfrei, in geschlossener Flur, gegen 800 Einb., steht mit voller Ernte, gutem Inventar u. zu verkaufen Näheres Zwingerstraße Nr. 25 bei Herrn Gastwirth Sänisch.

5 Alleegäßchen 5.

Heute launige Abendunterhaltung, wozu ergebenst einladet **Helbig, Gastwirth.**

Waldschlösschen.
 Heute Sonnabend, den 22. August:
Grosses Militärcconcert
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
 Orchester 60 Mann.

Zur Aufführung kommen: Dub. 3. Zauberflöte v. Mozart. Gebet aus Moses von Rossini und für Quartett:
 1) Gebet: „Hör' uns Allmächtiger“ gebichtet von Theodor Körner.
 2) Schwerlied, Musik von C. W. v. Weber.
 3) Bülow's wilde Jagd,
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Louis Voble, Musikdirector.

Waldschlösschen.
 Montag, den 24. August:
Grosses Militär-Extra-Concert
 von den Musikchören der Brigade Kronprinz und der Brigade Prinz Georg.
 Orchester 100 Mann. Gührmüller.
 Alles Nähere morgen.

S. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.
Grosses Sinfonie-Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt, unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Max Junger.
Sinfonie A-dur von L. van Beethoven.
 Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.
Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie Es-dur (Nr. 7) von Haydn.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. A. Senne.

Restauration Hamburg.
 Morgen Sonntag:
Erntefest, um 4 Uhr:
Auszug der Schnitter.
23 Bornngasse 23.
 Heute Abend von 7 Uhr an: **Gesang-, Harfen- & Zithervorträge** von der beliebten Gesellschaft **Cagiorgi** im gutbeleuchteten Garten, bei ungünstiger Witterung im Local. Von 5 Uhr an **Käsekäulchen.**
 Am gültigen Besuch bittet **J. Pfeiffer.**

Restauration zur Saloppe.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Erntefest.
 Hierzu ladet ergebenst ein **E. Portmann.**

Morgen Sonntag Tanzmusik
 im Gasthose zum Kronprinz in Hosterwitz.
 Fanghänel.

Ausstellung der Victoria Regia
 im botanischen Garten.
 6. Blume heute blühend. Entree 2 Ngr. Kinder 1 Ngr.

Restauration Schusterhaus.
 Wegen ungünstiger Witterung am Sonntage findet morgen
Luftballonsteigen mit Illumination statt.

Heiraths-Gefund.
 Ein junger, nicht unbemittelter Beamter mit angenehmer und datternder Stellung sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine für ihn passende Lebensgefährtin.
 Junge Damen im Alter von 18 bis 22 Jahren von gutem Character und angenehmem Aeusseren werden ersucht, ihre werthen Adressen unter der Chiffre **B. B. Nr. 40** poste restante **Grossenhain** unter wömbglicher Beifügung ihrer Photographen einzufenden.
 Einiges Vermögen ist, wenn auch nicht Bedingung, doch immer erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Aromat. medic. Schwefelsteife, a Stück 2 1/2 und 5 Ngr.;
Sibirischwurzelsteife, 1 Stück 2 und 4 Ngr, 3 Stück 5 und 10 Ngr;
aromat. Nicotinsölpomnade, a Büchse 5 Ngr, empfiehlt
Camillo Kox,
 Parfumeur,
 Moritzstrasse, Stadt Rom.

Prima Stearinkerzen
 empfiehlt in Paqueten zu 4, 5, 6 und 8 Stück billigt
Wilibald Roux,
 Scheffelgasse 21.

Kaiser-Auszug-Mehl,
Griesler-Weizenmehl Nr. 3,
Roggenmehl „1 u. 2,
Schwarzmehl u. Kleie
 empfiehlt die Materialwaarenhandlung von **Hermann Gottschald** in Niederpöyritz.

Große Fischfässer,
 ingleichen große Fischbütten von eigenem Holze und fast noch neu stehen billig zum Verkauf auf dem Freigute **Wendisch-Karsdorf** bei **Possenborn.**

Verkauf.
 Eine starke, mit Eisen beschlagene **Sebe,** ingleichen 2 Gefäße **Schrauben-Sölzer** sind billig zu verkaufen auf dem Freigute **Wendisch-Karsdorf** bei **Possenborn.**
Wohnungen in Blasewitz oder Loischwitz gesucht:
 1) Auf 1—2 Monate 2 Zimmer (wömbglich möblirt) in ruhiger Lage für einen Herrn.
 2) Von Michael an eine kleine Wohnung für ca 30 Thlr. jährlich von Stube, 2 Kammern und Küche.
 Adressen gefälligst **Kaiserstrasse 5** zu richten.

wegen sich gültig an mich **Obiger.**
 nung zu führen wünschen, bitte, des geringen Borraths wegen sich gültig an mich **Obiger.**
 wenden zu wollen.

Geschloß-
 ht mit
 zu vers
 Nr 25
 5.
 nter-
 det
 drit.

Da ich mit heute meine an der **Rößschenbroda** vis-à-vis der **Eisenbahn-Restauratio n** und der **Bahnhofstraße** in **Königl. Post** gelegene

Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung

eröffne, so erlaube ich mit den geehrten Bewohnern von **hier** und **Umgebung** dieses ergebenst anzuzeigen und bitte um **Ihr gütiges Wohlwollen** bei meinem neuen Unternehmen. **Hochachtungsvoll**

Kötzschenbroda, den 22. August 1863

R. Langermann.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 23. August:

Von Riesa Nachm. gegen 4 und von Diesbar Nachm. gegen 5½ Uhr } bis Dresden.
 Von Meissen Nachm. 2 & 7 Uhr nach allen Stationen }
 Von Dresden Nachm. 5½ Uhr nach allen Stationen bis Meissen.

Täglich von Dresden A. früh 6, 8 u. 10 Uhr bis Tetschen (Bodenbach), Nachm. 1 bis Rathen, 2 bis Pillnitz, 3 bis Schandau, 5½ bis Pirna 6½ bis Pillnitz.
 B. früh 6½, 10 und Nachm. 2½ Uhr bis Riesa zum Eisenbahnanschluss.
Täglich von Meissen früh 6, 11 und Nachm. 2 Uhr nach Dresden (Pirna, Schandau, Tetschen).
 früh 8½, 11½ und Nachm. 4½ Uhr nach Riesa zum Eisenbahnanschluss.
Nach Ankunft der Chemnitzer und Leipziger Eisenbahnzüge:
Riesa früh 7½ und 11 Uhr nach Meissen und Dresden (Pirna, Schandau).
 Nachm. 4 Uhr bis Meissen.
 Dresden, den 22. August 1863.

Die Direction.

NB. Wegen der nächsten Montag, den 24 August, in der Kirche zu Loschwitz stattfindenden geistlichen Musik, veranstaltet vom Herrn Prof. Moscheles, wovon der Ertrag zu mildthätigen Zwecken, theils auch zur Unterstützung der hinterlassenen zahlreichen Familie des in Blasewitz verunglückten Hanssche bestimmt ist, werden Montag den 24. Aug. **Extradampfschiffe** von Dresden Nachm. 3½ Uhr nach und von allen Stationen bis Loschwitz und eine halbe Stunde nach Beendigung des Concertes von Loschwitz nach Dresden abgehen

Da der Ertrag dieser Extrafahrten zu obigen wohlthätigen Zwecken bestimmt ist, so wird gebeten, anstatt Fahrbillets zu entnehmen, beim Besteigen der betreffenden Dampfschiffe einen beliebigen Betrag aufzulegen.

PS. Nach obiger Bekanntmachung fahren die Schiffe von Sonnabend den 22. August an, von Dresden Nachm. 5½ Uhr bis Pirna, anstatt wie bisher nach Pillnitz und Abends 6½ Uhr bis Pillnitz, anstatt wie bisher nach Pirna, während die bisherigen Fahrten unverändert bleiben.

Im Gewandhaus, 1. Et. Anatomisches Museum

Heute Sonnabend, den 22. August, von 11 Vormittags bis Abends

letzte Vorzeigung für Herren.

Entree 5 Ngr.

Heute Sonnabend, den 22. August:

Concert in dem so schön gelegenen Garten des Gasthauses zu Kleinsiedlitz, nahe dem Haltepunkte Heidenau an der sächs.-böhmischen Staatsbahn. Anfang: Nachmittags 4 Uhr.

Richter, Gastwirth.

Schillergarten zu Blasewitz.
Heute Extra-Concert v. Artillerie-Trompeterchor unter Leitung des Hrn. Stadstrompeter Böhme.

Marsch a. d. Nachl. v. Granada v. Kreuzer. Jägerchor a. d. Wildschütz v. Porzing.
 Duett a. Lucrezia Borgia v. Donizetti. Morgengruß, Adagio et Allegro v. A. Böhme.
 Militär-Quadrille v. Strauß. Grand Scene et Aria a. Ernani v. Verdi.
 Der schönste Engel, Lied v. Graben-Hoffmann (Pos.-Solo). La Manola, Spanischer Tanz v. Adam.
 Oesterreichischer Retrait v. Swoboda.
 Ouverture z. Melodram Yelva v. Reißiger. Lebewohl v. D. Julius Becker.
 Das Bild der Rose, Lied v. Reichart. (Du)

Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm gratis. **Wiersch.**

NB. Das um 3 Uhr nach und 8½ Uhr von Blasewitz abgehende Dampfschiff fährt mit Musikbegleitung.

Von zwei jungen Leuten wird per 1. Sept. eine einfach mö lirtete Stube mit separatem Eingang im Preise von 2½—3 Thlr. per Mt. zu miethen gesucht. Eigene Betten. **Adr. abzug. im Cigarrengeschäft Vabergasse 27.**

Eine Conditorei

in guter Lage und Rundschaft ist Wegzugs halber billig zu verkaufen. Näheres unter **B. S. 12 im Comptoir d. Bl.**

Ein schwunghaft betriebener **Gasthof** oder eine größere **Restauratio n**, wö möglich in Dresden, wird von zahlungsfähigen jungen Leuten zu pachten gesucht. Adressen, mit „Gasthof“ bez., bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein bunt bedrucktes **Mousselin-Tuch** mit schwarzem Fond ist verloren worden in der Hohen- oder Blindenstraße bis an die Taubstummenanstalt. Gegen Belohnung abzugeben im Einnehmerhäuschen bei der Taubstummenanstalt.

Mahagony-Blöcke, Bohlen & Fourniere

empfiehlt in großer Auswahl billigt **C. F. Hauffe,** Freiburger Platz 11.

Ein Hans

in Antonstadt-Dresden, in schönster Lage, ist aus freier Hand **sofort** zu verkaufen. Adresse zu erfahren: Schöfergasse Nr. 11 erste Etage im Comptoir.

Ein **Schuhmachergeselle** sucht noch mehr Beschäftigung. Adressen, mit S. G. bez., bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1200 Thaler

sind gegen gute erste Hypothek und 4½ Procent Zinsen auszuleihen. Näheres bei **C. G. Eichler,** Königsbrückerstraße 29.



Alberts-Bahn. Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Bergfestes der Sächsischer Knappschaft werden

Sonntag, den 23. August,

zwei Extrazüge mit unverdeckten Wagen nach Sänichen (goldene Höhe) vom Bahnhofe in Dresden abgehen und zugleich auf Haltepunkt Gittersee bei Pötschappel Passagiere aufnehmen.

Die Abgangszeiten sind

früh	8 Uhr 15 Minuten	von Dresden.
"	8 " 40 "	von Gittersee.
Mittags	1 " 30 "	von Dresden.
"	1 " 55 "	von Gittersee.

Abends 7 Uhr von Sänichen zurück.

Die Preise eines für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets sind für die Tour

Dresden—Sänichen 10 Ngr.

Gittersee—Sänichen 7½ Ngr.

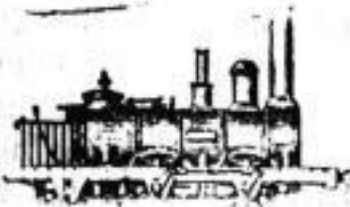
Die Aufnahme von Passagieren zu diesen Extrazügen erfolgt nur soweit, als es die für diesen Dienst vorhandenen Mittel gestatten.

Billets sind von Sonnabend Mittag an bei unseren Billet-Expeditionen in Dresden und Pötschappel (für die Aufnahme in Gittersee) zu haben

Dresden, am 21. August 1863.

Directorium der Albertsbahn.

Weigand.



Alberts-Bahn.

Bekanntmachung, die öffentliche Versteigerung von Bahnschwellen betreff.

Ein Quantum von circa 1500 Stück defecten Bahnschwellen soll in kleineren Posten künftigen Montag, den 24. d. M. früh 8 Uhr, auf hiesigem Bahnhofe meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen sind.

Dresden, am 18. August 1863.

Directorium der Albertsbahn.

Weigand.

Theater in Rößschenbroda im Saale zum goldenen Anker.

Sonntag, den 23. August, zur Eröffnung der Bühne: **Aufgeschoben ist nicht aufgehoben**, oder ein Abenteuer in der Wüste: Wehrsdorfer Schänke, Original-Lustspiel in 3 Acten von C. A. Görner. — Montag, den 24. August (ganz neu): **Im Dorf**, oder die Tochter des Invaliden, ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Acten von Therese Wegerle. Musik von C. Giesler. — Gewöhnliche Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag. — Anfang 8 Uhr. — Es ladet zu recht zahlreicher Betheiligung ein hochachtungsvoll

Wilhelm Zirkel, Schauspiel-Director.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß

morgen Sonntag, den 23. August zweites und letztes

Fischerstechen

auf der Elbe, am Plage der Militär-Badeanstalt nach dem letzten Programm und bekannten Preisen: für den 1. Platz 15 Ngr., für den 2. Platz 8 Ngr., für den 3. Platz 3 Ngr., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Für eine Gondel 3 Thlr.

Gegen Vorzeigung des Billets freie Ueberfahrt am Elbberge.

Billets sind: — außer von 3 Uhr an, an der Casse — zu haben bei Hrn. Kaufmann Fiedler, Schloßstraße 11; Hrn. Kaufmann Herrmann, Elbberg 24 und bei Hrn. Buchbinder Schütz, gr. Meißner Gasse 1.

Einlaß um 3 Uhr. Anfang nach 4 Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

die Fischer-Innung.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, Wittwer, mittler 40er von angenehmem Aeußern und ächt moralisch gutem Character, Inhaber eines schönen Geschäfts, sucht eine Lebendgefährtin, Jungfrau oder Wittve von sanftem verträglichem Character und häuslichem Sinn mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Thlr., welches Einbringen jedoch gesichert bleibt. Darauf reflectirende Damen wollen ihre Offerten unter den Buchstaben **V. & M.** gültig in der Expedition dieser Blätter abgeben, die strengste Discretion wird ihnen zugesichert.

In guter Lage der Altstadt ist ein frequentes **Materialwaaren- u. Productengeschäft** Kränklichkeit des Besitzers halber billig zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Näheres Marktstraße 13g. 2.

Ein kleines Verkaufslokal in der Hausflur, für einen Kürschner u. dergl., ist billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres Schloßstr. 13, 3. Et.

Künftigen Montag erscheint im Verlage von **C. C. Reinhold & Söhne** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Theodor Körner.

Eine Gedenkschrift zur 50jährigen Todesfeier des Dichtershelden.

Mit 5 Illustrationen:

- 1) Das Portrait Körner's.
- 2) Das Körnerhaus in Dresden.
- 3) Körner's Tod.
- 4) Denkmal der Todesstätte bei Rosenberg.
- 5) Die Grabstätte mit der Körnerreife bei Wöbbelin.

Preis 2 Ngr.

Achtung!

Diejenigen, welche einen in Dresden noch nicht vertretenen Erwerbszweig betreiben wollen, können unter Angabe ihrer persönlichen Beziehungen ihre Adressen franco sub **C. J.** an die Expedition d. Bl. abgeben. Erforderniß: ca. 300 Thlr. Anlagescapital, Schulbildung und Bekanntschaft.

Eine Wohnung parterre oder 1 Etage, bestehend in 1 Wohnstube, 2 guten Nebenkammern, eine kleine Küche und etwas Kellerraum, in der Nähe der Post oder bis an die Annenkirche, auch beim Dippoldiswalderplatz, wird von pünktlichen Leuten bis zum 1. Octbr. d. J. zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen werden bis nächsten Montag Mittag gefälligst in der Exped. d. Bl. angenommen werden.

Um nun gänzlich zu räumen, werden die noch vorhandenen Herrenstiefel von 2 Thlr. an, Damenstiefel von 1 Thlr. 2½ Ngr. an ausverkauft bei

Fr. Dittmar, Josephinengasse 11.

Ein Hundezwischen ist gefunden worden. Abzuholen in der Expedition d. Bl.

Zerbster Bitter-Bier.

Ich erlaube mir ganz besonders auf dieses gesunde, nach altem Schrot und Korn gebraute Bier (siehe Gartenlaube Nr. 39, Prof. Bock) aufmerksam zu machen; es ist jedem Magenleidenden, Blutarmen und Appetitlosen ebenso wie völlig Gesunden mit vollster Ueberzeugung zu empfehlen, da es nicht wie die meisten andern Doppelbiere mit schädlichen Ingeedienzen verfezt ist. Preis: die Kanne 3 Ngr., das Krügel 15 Pf.

Alleinige Niederlage bei

Bruno Meissner, Seestrass 9, part.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ihr Lager fertiger, sowie angefangener Tapferearbeiten jeder Gattung in den neuesten Mustern, ferner alle Arten von Wolle, d. h. Stid-, Strick-, Häfel- und Baumwolle, sowie alle Sorten Ganzwirne, Seide und Perlen bestens zu empfehlen und bittet um gütige Beachtung

Jda Schüssler,

Neustadt, Hauptstrasse 21, Eingang Marktseite.

Sonntag, den 23. August:

Concert im Gasthose zu Wölfnitz

von einem Dresdner Gesangsvereine. Anfang 5 Uhr. Programm an der Caffee. Nach dem Concert Ballmusik. Um freundlichen Besuch bittet

W. Barth.

Aushilfeverein.

Montag, den 24. August:

Concert vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Kunze, auf dem Bergkeller.

Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert findet ein Täncchen statt. D. B.

Der Gewerbe-Verein

wird sich als Corporation beim Festzuge der Körnerfeier am 26 d. M. beteiligen, was als vorläufige Notiz den Herren Mitgliefern unter dem Bemerken mitgetheilt wird, daß in der Montagsnummer d. Bl die specielle Einladung erfolgen soll

Der Vorstand.

Bienezüchter-Verein.

Versammlung: Sonntag den 23. August, Nachmittags bei Herrn Ehladiß am Postplaz in Dresden

Ein Parterre, passend zu Schänk- und Speisewirtschaft, wird bis Michaeli zu pachten gesucht. Adressen, mit F. H. bez., bittet man in der Exp d. Bl abzugeben.

Möge der unterzeichnete Deutsche, welcher die ehrenwerthe Körnerfeier für einen Bummeltag ansieht, seinen Namen veröffentlicht, damit ihn die deutschen Strazungen belehren können, übrigens aber als Geschäftsmann seiner Annonce nach gar nicht betrachtet werden kann, sonst würde er der soliden und wohlgemeinten Anforderung nichts entgegen können. In welcher Zeit würde er seine Arbeiten liefern, wenn seine Arbeiter, durchdrungen von der heiligen deutschen Sache, trotz seines Verbots sich beteiligten und ihn dann ganz verlassen? Dies möge er selbst beantworten. „Einigkeit macht stark!“

Ein deutscher Arbeiter.

Familch. Anglh raubt m d. Zeit. Ed.

Ein krachendes Hoch Herrn August Siller zu seinem fünfundzwanzigsten Geburtstag, daß die Caserne wackelt und Alt- und Neustadt zusammenpurzelt!

M.

Nicht zu übersehen!

Wie kommen Leute dazu, für ihr schwer verdientes Geld Fleisch mit Maden von dem Fleischer zugekauft zu kriegen? Und wenn solches zurückgeschickt wird, heißt es auch noch: An eener Wade wernise ni erstickten!

E. F. Du bist schon wieder böse und bist doch kaum als guter Freund warm geworden, sei wieder gut und annonciere, ob ich Dich den Montag Nachmittags 5 Uhr dort, wie am 29, Mai, sprechen kann.

M.

Stradella.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung in der Restauration „zur stillen Lust“ Der Vorstand.

Schämt sich denn der Onkel nicht, in Abwesenheit seines Betters den Wagen zu benutzen und dabei seinen Verpächtern schlecht zu machen?

Auch Einer, der gern groß thun möchte und nichts kosten soll.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn August Siller zu seinem fünfundzwanzigsten Geburtstage! E.

Der Herr Fürstl. Neuhofrath taubelt die Tactlosigkeit des Hamburger Comitees: zu einem Feste, wo ein für Deutschland gegen die Fremdherrschaft gefallener Held gefeiert werden soll, einen Mann wie Herrn Garibaldi einzuladen, der gegen „deutsche Soldaten“ gefochten habe! Welche horreur! R. R. Soldaten — Baschiren, Croaten, Slowaken!

Warum dies Herr Garibaldi that, weiß jedes Kind, nämlich um sein Vaterland von der Fremdherrschaft zu befreien.

Wenn nun in den Augen des Herrn Hofrath der Herr Garibaldi ein Verbrecher gegen das deutsche Volk beging, um wie viel mehr unser Theodor Körner, dieser Demokrat vom reinsten Wasser, der als Unterthan des Königs von Sachsen dessen Verbündeten, S. M. Napoleon I., von Grund des Herzens hasste und sogar gegen ihn, also auch gegen die R. S. Armee, die Waffen ergriff! Hat da nicht auch Theodor Körner gegen „deutsche Soldaten“ gefochten? ja sogar gegen die Fürstl. Neuhofische Armee? Welche horreur!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Louise mit Herrn Herrmann Reil in Großenhain erkläre ich hierdurch für aufgehoben.

Birna, den 21. August 1863.

Wittwe Brück.

Heute Vormittag 10 Uhr endete nach unaussprechlichen Leiden das theure, nur seinem Berufe und den Seinigen gewidmete Leben unseres guten Gatten und Vaters, des Bahnhofs-Inspectors

Reinhold Heise,

in Folge einer am 9. d. M. bei Ausübung seines Dienstes erlittenen schweren Verletzung.

Tieferschüttert widmen wir diese Trauernachricht seinen zahlreichen Freunden und Bekannten, mit dem Bemerken, dass die Beerdigung nächsten Montag Nachmittags vom Trauerhause aus stattfindet.

Dresden, am 21. August 1863.

verw. Heise geb. Andrä zugleich im Namen ihrer acht Kinder.

Hierzu eine Beilage.

Geld
werd
bis

N

stian
Unib
word

fämn
denk
Uhr
Pesch
schen
musik
werd
Lieber
der
Lind
stünd
Josef
ter),
sangt
ster
lichst
ment
das
sich
denk
tung
schen

Orten
fänge
tages
wieder
uninte
len a
lich r
Landf
persön
ner w
in La
ihn, z
wesen
seine
im G
und
Reiter
auch e
betrach
die sei
Gutma
nau ex
fünfzig